

# Aachen

## Kategorie

Siedlungsname (Weiler), abgeleitet davon Strassenname («Aachenstrasse»).

## Bedeutung

«Land bzw. Weiler bei den Eichen».

## Bemerkungen

Auch wenn es naheliegend und verlockend erscheinen mag, eine Analogie mit der alten Kaiserstadt *Aachen* zu konstruieren, so hat unser *Aachen* doch nichts mit der bekannten deutschen Stadt zu tun. Die Kaiserpfalz *Aachen* wurde durch Karl den Grossen auf den Resten römischer Bäder gegründet, und deshalb darf das lateinische Wort *aqua* (= Wasser) als Namensursprung angenommen werden. Unser Weiler *Aachen* hat seinen Namen auch nicht von einem nahegelegenen Bachlauf erhalten. Das wäre nämlich auf den ersten Blick ebenfalls denkbar, denn das althochdeutsche Wort *aha*, das Fluss bzw. Bach bedeutet, findet sich in vielen Ortsnamen wieder, beispielsweise in *Oberaach* TG. Im Weilernamen *Aachen* zeigt sich stattdessen der alte Mörschwiler Dialekt, der – wie in weiten Teilen des Thurgaus – aus Eichen eben Aachen machte. *Aachen* ist also das Land bzw. der Weiler «bei den Eichen».

## Lokalisierung

Kartenausschnitte: 1\_Aachen Nord, 2\_Aachen Süd; 13\_Gärtli.

## Belege

- 1188: Aichen  
Kaufprotokoll, S. 265 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 118).
- 1309: vnsern hof vf Aichan  
Kaufurkunde (ChS4 160) (Staerke, 1962, zitiert bei Spiess, 1976, S. 118; ungenau zitiert: «uff Aicha»)
- 1333: ê hort ze dem houe ze Aicha  
ChS6 173
- 1438: Wittwen uf Eichen  
Zeugniserklärung im Gerichtsarchiv Mörschwil, Nr. 163 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 118).
- 1452: uff Aichen  
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 339 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 118).
- 1455: Uli ab Achen  
Steuerbuch Nr. 212 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 159).
- 1459: Hans Riederer von Unterachen  
Steuerbuch Nr. 215 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 159).
- 1460: Elsbeth am Aigen, Ruedin uff Aichen  
Wartmann's Urkundenbuch VI, S. 681, Nr. 6396 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 118 f.).
- 1462: Uolin uff Aichen  
Wartmann's Urkundenbuch VI, Nr. 6596 (zitiert bei Spiess, 1976, S. 119).
- 1655: die Mühle zu Ach  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 310 (im Stiftsarchiv, zitiert bei Spiess, 1976, S. 254).
- 1778: Aichen  
Fürer, Geometrischer Plan.
- 1781: Aachen  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XV.
- 1802: Aachen  
Helvetischer Kataster.

- 1885: Achen  
Handänderungsprotokoll vom 28.05.1885.
- 1898: Achen  
Handänderungsprotokoll vom 22.02.1898.
- 1912: Achen  
Handänderungsprotokoll vom 28.12.1912.
- 1970: Aachen  
Fessler, Übersichtsplan.
- 2013: Aachen  
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.

### **Frühere Deutung**

«Fahn, Taan und Achen [erinnern] an das Farnkraut, die Tanne und die Eiche. «Uff Aicha» – hier kommt der Ursprung noch besser zum Ausdruck als beim heutigen Namen Achen (ist Dialekt-Ausdruck für Eichen).» (Spiess, 1976, S. 116 f.)

«In der Urkunde wird der Hof uff Aicha genannt. Die dort wachsenden Eichen haben der Liegenschaft ihren Namen gegeben.» (Staerke, zitiert in Spiess, 1976, S. 118)

### **Deutung**

«Land bzw. Weiler bei den Eichen».

Der Interpretation von Spiess und Staerke kann beigepflichtet werden. Die alten Urkundenbelege zeigen nämlich, dass *Aachen* nicht auf das althochdeutsche Wort *aha* (= Fluss, Bach, Wasser, Strömung) zurückgeht (vgl. zu «aha»: Kristol, 2005, S. 394: «Goldach»). *Aachen* entspricht im alten Mörschwiler Dialekt Eichen und nimmt Bezug auf einen dortigen Eichenbestand. Grammatikalisch handelt es sich um einen lokativischen Dativ Plural («bei den Eichen»).